

Der VEB Schuhfabrik „Banner des Friedens“ in Weißenfels verpflichtete sich unter anderem, zusätzlich zum Plan Massenbedarfsgüter in bester Qualität zu produzieren und die vorgesehene Menge Schuhe, nämlich 75 000 Paar, auf 85 000 Paar im Jahre 1958 zu erhöhen. (Beifall.)

Das Stahl- und Walzwerk Brandenburg wird den Staatsplan für 1958 um 10 000 Tonnen erhöhen. (Beifall.)

Im Kreis Sangerhausen wurde zu Ehren des V. Parteitages die LPG „Brosowski“, die 46. im Kreis, gegründet. (Beifall.)

Jetzt bitten wir Genossen Heinz Damaske, das Wort zu nehmen.

*Heinz Damaske:* Genossinnen und Genossen! Der V. Parteitag stellt für den endgültigen Sieg des Sozialismus unter anderem die Aufgabe, das Handwerk und die privatkapitalistischen Betriebe sozialistisch umzugestalten. Am gestrigen Tag sprach zur Diskussion der Genosse Kurt Damm von der Stadtleitung der Partei in Erfurt über die sozialistische Umgestaltung des Handwerks. Ich komme aus einem Kreis beziehungsweise Bezirk, wo die Frage der sozialistischen Umgestaltung des Handwerks und der privaten Kleinindustrie für die zukünftige Entwicklung eine große Bedeutung hat.

Meiner Meinung nach sind einige Fragen noch offen, auf die wir, wenn wir in unserem Kreis Sonneberg und in den Bezirk Suhl zurückkommen, den Handwerkern beziehungsweise den Besitzern der Privatbetriebe Antwort geben müssen.

Warum hat die Frage der sozialistischen Umgestaltung des Handwerks und der kleinen Privatindustrie für unseren Bezirk oder auch für unseren Kreis solch eine große Bedeutung? Deshalb, weil es in unserem Bezirk Suhl 686 Privatbetriebe und 10 500 Handwerksbetriebe mit 29 Prozent aller Beschäftigten gibt. Allein in der Spielwarenindustrie in unserem Kreis Sonneberg ist das Handwerk sehr stark vertreten. Während zum Beispiel die sozialistische Spielwarenindustrie für 13 Millionen DM Spielwaren produziert, bringen das Handwerk 17 Millionen DM und die private Industrie ebenfalls 17 Millionen DM; das heißt, daß das Handwerk und die Privatindustrie zusammen mehr als zweimal soviel an Spielwaren produzieren wie unser sozialistischer Sektor.

Ihr könnt euch vorstellen, daß es den Handwerkern und den Privatunternehmern bei solch einer Entwicklung nicht schlecht geht.